

## **Antrag**

von Konrad Ulbrich und Franz Küntzel

### **„Für ein gebührenfreies Studium und Bildung für ALLE in Mecklenburg-Vorpommern“**

Die Mitglieder des Rings Christlich-Demokratischer Studenten Greifswald mögen beschließen:

### **„Der RCDS Greifswald lehnt jedwede Art von Studiengebühren für Mecklenburg-Vorpommern ausdrücklich ab.“**

## **Begründung**

Die Argumente pro und contra Studiengebühren sind durch den hinreichenden Diskussionsprozess in den letzten Jahren umfassend ausgetauscht worden und somit allseits bekannt. Die Verfasser dieses Antrags wollen daher einzig auf die Besonderheiten und mögliche Auswirkungen für Mecklenburg-Vorpommern eingehen.

### **1. Greifswald als Studienort ist attraktiv für Studenten aus anderen Bundesländern aufgrund nicht vorhandener Studiengebühren**

Der Anteil von Studenten, die nicht aus Mecklenburg-Vorpommern stammen, wird immer größer. „Bezogen auf alle Studierenden beträgt dieser Anteil 57%, im 1. Fachsemester des WS 2009/2010 beträgt der Anteil 64%“<sup>1</sup>. Aus eigener Erfahrung wird jeder zugestehen können, dass dies unter anderem an den nicht vorhandenen Studiengebühren liegt. Da den Bildungsstandorten in Mecklenburg-Vorpommern eine besondere wirtschaftliche Bedeutung zukommt, ist zu befürchten, dass durch eine Einführung von Studiengebühren die Hochschulstandorte an Attraktivität verlieren und demnach weitaus weniger Kommilitonen den Weg nach Mecklenburg-Vorpommern finden. Dadurch werden nicht nur die Hochschulen geschwächt, sondern auch die umliegende Region, da durch eine geringere Kaufkraft der Studenten alle Bevölkerungsschichten betroffen wären.

### **2. Zunächst staatliche Bildungsausgaben steigern**

Erst kürzlich wurde durch die Bundesregierung beschlossen, dass der Anteil der finanziellen Aufwendungen für Bildung und Forschung bis 2015 auf 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ansteigen soll<sup>2</sup>. Aktuell liegt dieser Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben in Relation zum BIP gemäß dem im Dezember 2009 erschienenen Bildungsfinanzberichts 2009 in Mecklenburg-Vorpommern bei 4,6 %<sup>3</sup>. Diese Differenz sollte zunächst ausgeglichen werden, bevor die Studierenden zur Kasse gebeten werden.

### **3. Spitzenposition in CHE-Ranking<sup>4</sup>**

Nach dem neuesten CHE-Ranking aus dem Jahr 2009 liegen zahlreiche Greifswalder Studiengänge auf den Spitzenplätzen bzw. im Mittelfeld<sup>5</sup> – vor vielen Universitäten mit Studiengebühren. Dies zeigt, dass es bis jetzt auch finanziell überhaupt gar nicht notwendig war, die Studenten mit Mehrkosten

---

<sup>1</sup> <http://www.uni-greifswald.de/informieren/zahlen.html>.

<sup>2</sup> BT-Drs. 16/11549; <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/115/1611549.pdf>.

<sup>3</sup> Bildungsfinanzbericht 2009, Statistisches Bundesamt, 2009.

<sup>4</sup> [http://www.che.de/downloads/CHE\\_AP130\\_Forschungsranking\\_2009.pdf](http://www.che.de/downloads/CHE_AP130_Forschungsranking_2009.pdf).

<sup>5</sup> <http://www.uni-greifswald.de/forschen/news2009/che-forschungsranking.html>.

zusätzlich zu belasten. Durch die absehbare Steigerung der Ausgaben für Bildung ist zu erwarten, dass die Lehre und Forschung an den Hochschulen nachhaltig verbessert und gestärkt wird – auch ohne die Einführung von Studiengebühren.

#### **4. RCDS Bundesverband für Studiengebühren<sup>6</sup> – „Selber denken macht klug.“**

Es ist bekannt, dass der RCDS Bundesverband und zahlreiche Landesverbände sich in der Vergangenheit für Studiengebühren ausgesprochen haben. Eine Einführung solcher Gebühren kann unter Umständen in anderen, wirtschaftsstarken Regionen sinnvoll sein – bezogen auf die Situation in Mecklenburg gibt es jedoch große Besonderheiten. Es wird allseitiger Konsens sein, dass Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere Greifswald und die Region Vorpommern überdurchschnittlich auf seine Studenten angewiesen ist.

Zudem ist eines der wichtigsten Prinzipien des RCDS die Gruppenautonomie. Es ist daher für jede einzelne Gruppe überlebenswichtig, sich an den Belangen und Bedürfnissen der Studenten „vor Ort“ zu richten. Das grundlegende Prinzip des RCDS lehnt eine Obrigkeitshörigkeit gegenüber dem Bundesverband grundlegend ab. Wir sollten die Entscheidung über unsere Position hinsichtlich der Studiengebühren in Mecklenburg-Vorpommern selbst fällen und uns nicht von anderen den Weg vorschreiben lassen.

#### **5. Mitglieder der CDU Mecklenburg-Vorpommern gegen Studiengebühren**

Die besondere Situation an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommers wird auch dadurch deutlich, dass sich in diesem Bundesland zahlreicher Spitzenpolitiker der Christlich-Demokratischen-Union klar gegen Studiengebühren positioniert haben. Zu denken ist hier insbesondere an unseren derzeitigen CDU-Bildungsminister Henry Tesch, der sich erst vor einiger Zeit zu diesem Thema geäußert hat: „Ich bin strikt gegen Studiengebühren in MV. Nicht nur aus sozialen Gründen, auch von meiner politischen Einstellung her. Untersuchungen meines Ministeriums haben ergeben, dass bei einer Einführung von Studiengebühren im Nordosten die Nachteile überwiegen würden.“<sup>7</sup> Auch der Bundestagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Matthias Lietz, hat sich zu diesem Thema zu Wort gemeldet: „Ich halte generell nichts von Studiengebühren“<sup>8</sup>. Diese Spitzenpolitiker haben erkannt, dass Studiengebühren aus aktueller Sicht schädlich für den Bildungsstandort Mecklenburg-Vorpommern sind.

---

<sup>6</sup> <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,273169,00.html>.

<sup>7</sup> Ostsee-Zeitung vom 12.12.2009.

<sup>8</sup> <http://www.webmoritz.de/2009/11/22/der-bundestagsabgeordnete-matthias-lietz-im-gesprach/>.